



BeWegungs- 3/05 melder

In dieser Ausgabe:

- > Ergebnis der PGR-Wahl 2005
- > Aus dem Archiv: Friedhöfe in Refrath
- > Ausflugstipp zum Advent
- > Termine auf einen Blick



Alte Kirche



St. Johann Baptist



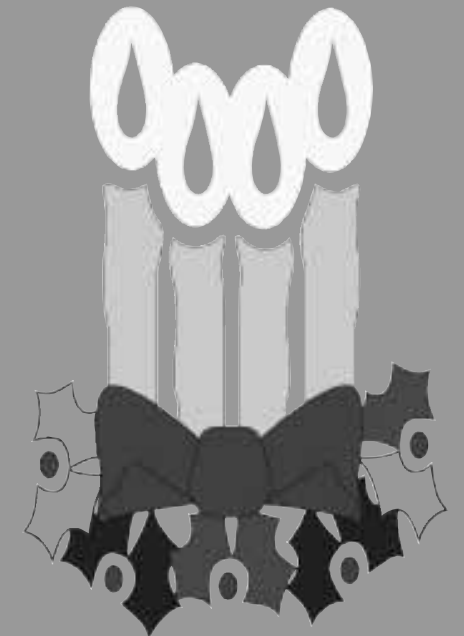
St. Elisabeth



St. Maria Königin

Pfarrzeitung

für den
Pfarrverband
Refrath / Frankenforst



Wir wünschen unseren Lesern eine besinnliche
Advents- und Weihnachtszeit!

Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie sicherlich wissen, liegt die Produktion der Pfarrzeitung inzwischen ausschließlich in ehrenamtlicher Hand und wird von uns nebenberuflich erstellt.

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir darum gebeten, den jeweiligen Redaktionsschluss unbedingt einzuhalten. Das hat leider noch nicht so ganz geklappt.

Nun versuchen wir es noch einmal!

Damit wir den Erscheinungstermin der nächsten Ausgaben einhalten können, sind wir **unbedingt** darauf angewiesen, dass die Beiträge so früh wie möglich, spätestens jedoch zum im Impressum angegebenen Termin eingehen. Aufgrund der Kürze der Zeit ist es uns leider nicht möglich, nach diesem Datum noch Beiträge entgegen zu nehmen und in das Layout einzuarbeiten.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und freuen uns über Ihre Beiträge!

Des Weiteren suchen wir wirklich dringend Mitarbeiter im Redaktionsteam – St. Johann Baptist ist bei uns z. Z. nicht vertreten – und Mitarbeiter, die bereit sind die Pfarrzeitungen an die Haushalte zu verteilen.

Wenn Sie sich vorstellen können, uns in diesen Bereichen zu unterstützen, wenden Sie sich doch bitte an das Pastoralbüro. Sie würden uns damit sehr weiterhelfen!

Ihr Redaktionsteam

...übrigens:

Haben Sie schon einmal auf unsere Homepage geklickt?

www.kirchen-in-refrath.de

impressum:

herausgeber: pfarrverband refrath/frankenforst
 redaktion: nico laudenberg, renae ocker,
 peter janßen, brigitte schmitz
 kontakt: brigitte.schmitz@debitel.net
 brigitte schmitz, buchenkampsweg 15 b,
 51427 bergisch gladbach, tel. 02204 / 64744
 druck: cramer-druck, tel. 02202/9346-0
 auflage: 6350 exemplare

osterausgabe:

eingang der beiträge bis spätestens

03.03.2006

erscheinungsdatum:

24.03.2006

INHALT	SEITE
Grußwort	2+3
PGR-Wahl 2005- Ergebnisse	5
Aus dem Archiv: Friedhöfe in Refrath	6–9
Aus den Gemeinden - Vorschau	10–16
Termine	17+18
Weltjugendtag 2005 - Fahrt des Kernteams nach Como	19+20
Aus den Gemeinden - Rückblick	21+22
Feste & Bräuche	23+24
Die Seite für die Kinder	25
Ausflugstipp zur Adventszeit	26
Mein Lieblingsgedicht - zum Advent	27
Ansprechpartner	28
Meldungen	29

Liebe Mitglieder unserer drei Pfarrgemeinden, liebe Leser!

wir feiern Weihnachten, dass Gott Mensch geworden ist. Er ist Kind geworden in Jesus von Nazareth. Damit sage ich Ihnen nichts Neues, wenngleich viele unserer Zeitgenossen heute nichts mehr von dieser Bedeutung wissen. Und dennoch wird Weihnachten als traditionelles Fest gerne gefeiert. Fragt man Kinder oder auch Erwachsene nach dem Grund des Weihnachtsfestes, so wurde mir gegenüber einmal die Vermutung geäußert, dass wir die Geburt des Weihnachtsmannes feierten. Na, dann - Frohe Weihnacht!

Gott ist Mensch, ein Kind geworden. Ich empfinde es schon als bestaunenswertes Wunder, wenn ein neues Kind das Licht der Welt erblickt. Um wie viel geheimnisvoller die Aussage, dass Gott selbst in einem solchen Kind Mensch geworden ist. Wer kann das fassen? Es ist die Erfüllung der großen Verheißung, des „Immanuel, ein Gott für uns“. Gott bietet uns das Du an. Er ist aus allen Fernen und Unzugänglichkeiten herausgetreten. Er ist für niemanden mehr unerreichbar.

In diesem Zusammenhang möchte ich eine kleine rabbinische Geschichte erzählen. Jeschiel, ein kleiner Junge, kommt zu seinem Großvater, dem berühmten Rabbi Baruch, weinend ins Zimmer gestürzt. Große Tränen rollten ihm über die Wangen, und er klagte: „Mein Freund hat mich ganz und gar verlassen. Er ist sehr ungerecht und sehr unschön zu mir“ – „Ja, kannst du mir das nicht näher erklären?“, fragt ihn der Rabbi. „Ja“, antwortet der Kleine. „Wir haben verstecken gespielt, und ich habe mich so gut versteckt, dass der andere mich nicht finden konnte. Aber da hat er einfach aufgehört, mich zu suchen, und er ist weggegangen. Ist das nicht unschön?“ Das schönste Versteck hat seine Schönheit verloren, weil der andere das Spiel abbricht. Nun streichelt ihm sein Großvater die Wangen, es treten ihm selbst die Tränen in die Augen, und er sagt: „Ja, das ist gewiss sehr unschön. Und siehst du: mit Gott ist es genauso. Er hat sich versteckt, und wir schauen nicht nach ihm. Denk dir nur: Gott verbirgt sich, und wir Menschen suchen ihn nicht einmal.“

In dieser kleinen Geschichte finde ich das Weihnachtsgeheimnis wieder. Gott verbirgt sich. Er blendet uns nicht mit dem Glanz seiner Herrlichkeit; er zwingt uns nicht in die Knie mit seiner Macht. Er will, dass zwischen ihm und uns das Geheimnis der Liebe entstehe, das Freiheit voraussetzt. Er will, dass da das Warten, das Suchen, das Hingehen und das Finden sei, aus dem jenes freie Ja der Liebe vom Geschöpf neu entsteht. Er wartet auf den Menschen.

Und welch ein Versteck hat er gefunden! Er versteckt sich in einem Kind, in einem Stall. Das scheint der äußerste überhaupt denkbare Gegensatz zu Allmacht und Himmel zu sein. Und deshalb konnten auch die gelehrten Bibelausleger ihn nicht finden. Sie wussten zwar, dass der Messias in Betlehem, in der Stadt Davids geboren werden sollte, aber doch bitte in einem vornehmen Haus oder Schloss! Und auch Herodes kam nicht auf die Idee, dass dieses Kind Gott sein könnte. Unter Gott konnte er sich höchstens einen noch grausameren und mächtigeren Herrscher vorstellen, als er es war. Dieses Kind war allenfalls ein künftiger Nebenbuhler, den man aus dem Weg räumen musste. - Sie alle fanden Gott in seinem Versteck nicht. Aber finden wir ihn in unserer Aufgeklärtheit? Suchen wir ihn überhaupt? Oder sind wir nicht wie jener ungeduldige Spielkamerad schon lange zutiefst aus

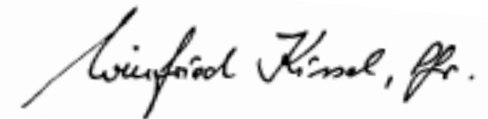
dem Spiel weggegangen, das die eigentliche Wahrheit unseres Lebens wäre?

Gott verbirgt sich, weil er will, dass wir ihm ähnlich seien, dass Freiheit und Liebe in uns sich zutrage, aber er ist doch nicht nur Verborgenheit. Weihnachten ist sein Versteck, wenn man so will, aber es ist doch zugleich mit Ostern zusammen die größte Offenbarung Gottes. Gott lässt uns ja nicht allein in diesem Spiel, das Wahrheit ist; er hat es selbst eingefädelt und eröffnet. Er geht uns immerfort nach und kommt uns in der Menschwerdung seines Sohnes entgegen. Die Allmacht Gottes erweist sich nicht als die eines Despoten, eines Mächtigen unserer Welt, von dem wir sagen, dass er machen und lassen kann, was er will. Gott kann nicht machen und lassen, was er will, weil er uns liebt und selber Liebe ist. Er kann uns nicht zwingen seine Liebe zu erwidern und doch ist seine Liebe so stark, dass er sich für uns ans Kreuz nageln lässt. Da, wo ihm nur Ablehnung und Hass entgegenschlägt, bleibt er standhaft in der Liebe. Und die Auferstehung bezeugt, dass die Liebe das letzte Wort behält. Das ist eine Wahrheit, die auch für unser Leben gilt!

Viele, auch viele „Christen“, finden Gott nicht in seinem Versteck. Aber Fremde kommen aus dem Osten, die Weisen, die wir auch die heiligen drei Könige nennen. Sie finden Gott in seinem Versteck. Sie beugen ihre Knie, sie kommen um ihn zu verehren und anzubeten. Lassen wir an diesem Weihnachtsfest das Motto des diesjährigen Weltjugendtages noch etwas in uns nachklingen. „Venimus adoremus eum – Wir sind gekommen um ihn anzubeten“. Und haben wir bei diesem Weihnachtsfest die froh machende Schar der vielen Jugendlichen vor Augen, die es uns vorgelebt haben, was es heißt Kraft und Lebensfreude durch den Glauben zu finden.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Übergang ins neue Jahr 2006

wünscht Ihnen Ihr



Pfarrer Winfried Kissel

Liebe Leserinnen und Leser,

wie sie unschwer erkennen konnten, hat unsere Pfarrzeitung einen neuen Namen.

Leider ist der von uns erhoffte Ansturm an Rückmeldungen ausgeblieben.

ABER:
EIN Vorschlag hat uns immerhin erreicht.

Dieser gefiel uns so gut, dass wir uns entschlossen haben, unsere Pfarrzeitung sogleich mit diesem neuen Namen zu versehen - und nicht, wie geschrieben, auf die Entscheidung des neuen PGR's zu warten, der ja jetzt schon genug mit seiner Neustrukturierung zu tun hat.

Wir hoffen, er findet auch bei Ihnen breite Zustimmung.

Der Gewinnerin,

Frau Helga Müllers,
vielen Dank für ihre Einsendung und natürlich herzlichen Glückwunsch!

Den Büchergutschein im Wert von 20,00 € werden wir ihr in den nächsten Tagen zukommen lassen.

So haben wir gewählt:

Aus den folgenden Damen und Herren setzt sich der neue gemeinsame Pfarrgemeinderat zusammen:

St. Johann Baptist:

Werner Lammerich	179 Stimmen
Karl-Josef Recker	145 Stimmen
Monika Jansen	136 Stimmen
Maria Recker	125 Stimmen
Rosemarie Melcher	120 Stimmen

St. Elisabeth:

Joachim Glesius	157 Stimmen
Birgitta Nolde	148 Stimmen
Veronika Schäfer	135 Stimmen
Kerstin Meyer-Bialk	88 Stimmen
Elisabeth Salwat-Zimmermann	70 Stimmen

St. Maria Königin:

Renate Ocker	135 Stimmen
Maria Strickling	107 Stimmen
Monika Steiner	82 Stimmen
Katja Hein	77 Stimmen
Dr. Irmgard Kriebel	77 Stimmen

Wir gratulieren den Mitgliedern des neuen gemeinsamen PGR zur Wahl und danken den Kandidaten/-innen, die leider nicht in den PGR gewählt wurden, für ihren Einsatz!



November – Monat des Totengedenkens. Wir besuchen die Gräber unserer Verstorbenen, pflegen sie und erinnern uns an die gemeinsam erlebte Zeit. Heute sind Friedhöfe oft weit außerhalb der Ortszentren angelegt. Zunehmend wollen Menschen sogar anonym „beerdigt“ werden, die Erinnerung bleibt dem Gedächtnis vorbehalten. Jahrhunderte lang war das anders, die Menschen wollten möglichst nahe ihrer Kirche im Ortszentrum begraben werden. Die Kirchhöfe stellten so die Verbindung der Lebenden mit den Toten dar.



Einen alten Kirchhof von besonderer Bedeutung besitzen wir an der alten Kirche. An seinen Grabkreuzen lassen sich nicht nur einzelne Namen ablesen, sondern ein Stück Ortsgeschichte. Hier trifft der Namen „Kirchhof“ tatsächlich zu, denn bereits vor rund 1000 Jahren wurden unmittelbar um die Kirche herum Menschen begraben. Das belegen u. a. die 1968 entdeckten beiden Kindergräber aus dem 9. Jhd., die dann sogar bei der Erweiterung der Kirche überbaut wurden und uns so erhalten blieben.

Als Prof. Kreuz 1944 eine Bestandsaufnahme machte, zählte er noch 59 Kreuze, heute sind noch 52 vorhanden, sieben sind „verschwunden“. Wer mag Interesse an einem alten Grabkreuz gehabt haben? So ist z. B. das Kreuz des Girhart von Kippekausen (Datierung umstritten – möglicherweise 15. Jhd.) noch vorhanden, das seiner Frau Anna nicht mehr.

Die Mehrheit der Kreuze stammt aus dem 17. bzw. 18. Jhd.. Merkwürdigerweise gibt es nur vier Kreuze aus dem 19. Jhd., z. B. das des ersten Pfarrers nach Wiedererlangung der Pfarrselbstständigkeit, Christian Büschemer, der 1858 starb.

Als Material wurde am häufigsten Sand- oder Kalkstein verwendet. Letzterer – der sog. „Refrather Marmor“ stammt aus dem heutigen „Kahnweiher“. Im frühen 18. Jhd. brach man dort Steine für das Bensberger Schloss. Der Grabstein des Etienne Dancox, der 1706 starb, lässt vermuten, dass es sich um einen der wallonischen Steinmetze handelt, die der Kurfürst „Jan Wellem“ angeworben hatte.

Man fragt sich unwillkürlich, wie über eine so lange Zeit so viele Tote auf einem so kleinen Friedhof beerdigt werden konnten? Die Liegezeiten waren sehr viel kürzer als heute, etwa 8–9 Jahre. Danach wurden die Gebeine in ein „Beinhäuschen“ überführt, das es auch auf dem alten Kirchhof gab. 1872 wurde der Kirchhof aufgelassen und der heutige Friedhof im Ortszentrum angelegt.

Wie ein Schutzwall umgibt eine dicht bewachsene Trockenmauer den Kirchhof. Sie wurde zuletzt 1753 erneuert und macht uns (Heimatverein) immer wieder zu schaffen, weil sich

Steine lösen. Die Wurzeln halten sie einerseits zusammen, wirken andererseits aber auch sprengend. Bis 1882 gab es drei Eingänge in dieser Einfriedung. Zwei davon ließ der Kirchenvorstand gegen den Protest Pfr. Dolmans zumauern, weil der Kirchhof „zum Tummelplatz der Jugend geworden und nicht selten der Zerstörungswuth derselben ausgesetzt“ sei. Das verbliebene Tor wurde verschlossen, der Schlüssel war beim Wirt Eschbach (Erholung) erhältlich.

Größer noch sind die Probleme mit den Kreuzen selbst, die zunehmend verwittern und immer wieder restauriert werden müssen. In einer gemeinsamen Aktion von Berg. Geschichtsverein, Heimatverein Refrath und Refrather Jagdgenossenschaft wurden sie zuletzt 1998 für eine erhebliche Summe fachmännisch restauriert. Gerade in den letzten Tagen hat der Restaurator wieder ein Kreuz hergerichtet, das von einem herabstürzenden Ast zerschlagen wurde.

2002 hat Prof. Werling mit seinen Studenten eine genaue Bestandsaufnahme vorgenommen und publiziert. Interessenten sei der Band 38 der Schriftenreihe des Berg. Geschichtsvereins empfohlen. Er ist im Geschichtslokal in Bensberg, Falltorstr., erhältlich.

Die stetig steigende Einwohnerzahl machte nicht nur den Bau einer neuen Pfarrkirche (1864–72), sondern auch die Anlage eines neuen Friedhofes notwendig. Deshalb plante der Kirchenvorstand bereits 1868 nach herkömmlicher Weise einen Kirchhof unmittelbar hinter der neuen Kirche, aber noch auf dem von Rolshovens erworbenen Kirchgrundstück. Diesen Plan lehnte der „Kreisphysicus“ (Kreisarzt) ab, außerdem war die Fläche zu klein. Das Kirchgrundstück war nach wie vor rundum vom Besitz der Fam. Rolshoven umgeben, nur zum „Steinbreche Weg“ (jetzt Siebenmorgen) hatte es den noch bestehenden Zugang (Kirchweg). Die Witwe Rolshoven untersagte das Betreten der bereits entstandenen Wege auf ihren Grundstücken.

Im September 1871 genehmigte dann der Rat der Gemeinde Bensberg den Ankauf des Grundstückes am Siebenmorgen, Ecke Kippekausen. Ab 1872 konnte der neue Friedhof belegt werden. Da er von der Zivilgemeinde eingerichtet wurde, hatte er auch eine Abteilung für Nicht-Katholiken – dort lag zunächst ein Protestant!

Das Luftbild von 1958 zeigt bereits die erste Erweiterung mit dem Bau der Totenhalle. Seither hat er sich bis an die Reihenhäuser der Siedlung Kippekausen ausgedehnt, obwohl seitens des Heimatvereins aufgrund von Beschwerden der Bürger gegen diese Lage Einspruch erhoben wurde, weil immer wieder Gräber voll Wasser liefen. Durch Kanalisierungsmaßnahmen hat man versucht, das abzustellen. Auch eine neue Halle wurde gebaut.

Unter Führung des Heimatvereines sammelten die Ortsvereine im Juli 1950 für die Errichtung eines Ehrenfriedhofes mit Denkmal für die Gefallenen beider Weltkriege. Es konnte 1952 von der Fa. Richerzhagen errichtet werden und wurde kürzlich restauriert. Damals wurden sieben Gefallene des 1. Weltkrieges und der an der alten Kirche erschossene Johann Will mit dem Einverständnis der Angehörigen umgebettet.

H. P. Müller



Anordnung der Kreuze in den sechziger Jahren.

Linkes Kreuz:
Pfr. Büschemers Grab

Foto: BHV

Unten:
Blick aus Nordportal auf
Eingangsweg mit Kreuzen

Foto: Prof. Kreutz, 1944

Etienne Dancox
† 23.12.1706
Wallon. Steinmetz -
Kreuz aus „Refrather Marmor“



Hans Dederich v. Kippekausen, 1648

Foto: Bell, 1997



Oben: Jacob v. Gildern, ohne Datum

Rechts: Girhart v. Kippekausen, ..47



Elisabeth Marx
† 29.06.1712

Die Geschichte der frommen Scheune kurz gefasst – 50 Jahre Kirchweihe St. Maria Königin

„Eine fromme Scheune haben Sie hier“, sagte der Prälat des Generalvikars zu Pastor Amberg 1956, im ersten Jahr nach der Kirchweihe von St. Maria Königin. Und was ist daraus geworden?!

Durch den Kunstsachverstand von Pastor Amberg und die Spendenbereitschaft vieler Gemeindemitglieder wuchs schnell die äußere Gestalt unserer Kirche. Sie erhielt eine einladende und anziehende Ausstattung (zum Beispiel die Fenster, Glocken, Orgel und Kreuzweg).

Pastor Amberg schaffte es bald, auch das innere Wachstum anzukurbeln, also Gemeinschaft herzustellen: Gemeinsame Busfahrten, die Kevelaer-Wallfahrt, Kinder- und Messdienerfreizeiten und die Fronleichnamsprozession weckten schon bald die Mitverantwortung der Gemeindemitglieder. Ein greifbares Gemeindeleben entstand, weit hin sichtbar durch vielerlei Aktivitäten, wie Frauen-, Bibel- und Kirchenputzkreis; das Pfarrfest, der Basar im Herbst, die Buchausstellung und die Kirchenkonzerte wurden über St. Maria Königin hinaus bekannt und zogen viele Mitbürger an.

St. Maria Königin hat eine ganze Reihe geistiger Begleiter erlebt, allen voran natürlich Pastor Amberg, die prägende Vaterfigur. Subsidiare unterschiedlichster Prägung unterstützten jeweils, wie Pfarrer Morschheuser, Pater Florian oder Pfarrer Dr. Windolph. Der große Einschnitt kam 1991, als Pastor Amberg in den Ruhestand ging. Pfarrer Hommerich von St. Johann Baptist übernahm unsere Gemeinde, die Gottesdienste wurden reduziert, im Pfarrhaus wohnte kein Pfarrer mehr. Es begann die Zeit des Pastoralteams: Pfarrer Hommerich bekam Unterstützung durch die Kapläne Dr. Fey, Herrn Möers, Herrn Cziba, und Herrn Genster, sowie den Pastoralreferenten Herrn Böller und die Gemeindeferenten Herrn Müller, Frau Jansen und Frau Schmitz. Mit jedem Namen verbinden sich Veränderungen, Herausforderungen und Anregungen.

St. Maria Königin hat die Herausforderungen angenommen, hat schmerzliche Verluste an treuen Gemeindemitgliedern hinnehmen müssen, ist aber auch daran gewachsen – was zeigt das deutlicher als die Auszeichnung als „Familienfreundlichste Pfarrei“. St. Maria Königin lebt und ist lebendig.

Das wollen wir feiern in der Woche vom 11. bis 18. Dezember 2005 – und wie immer sind alle im Pfarrverband herzlich eingeladen.

Das vorläufige Programm finden Sie unter der Rubrik „TERMINE“ in dieser Pfarrzeitung.

Für Neuigkeiten und Programmänderungen beachten Sie doch bitte den Pfarrbrief!

Renate Ocker

NEUES VON DEN BÜCHEREIEN

Liebe Gemeindemitglieder!

Die drei Büchereien des Pfarrverbandes bleiben erhalten! –
Das ist die gute Nachricht.

Die finanzielle Unterstützung wird aber stark gekürzt. –
Das ist die schlechte Nachricht.

Deshalb haben wir Mitarbeiter uns mit Pfarrer Kissel zusammengesetzt und überlegt, wie es weitergehen kann.

Was können wir machen, damit wir Ihnen auch weiterhin ein breites aktuelles Angebot in unseren Büchereien bieten können?

Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass es nur funktionieren kann, wenn die drei Büchereien mehr zusammenarbeiten. Ein erster Schritt auf diesem Weg ist die Vereinheitlichung der Ausleihbedingungen und die Angleichung unserer Gebühren **ab 01.01.2006:**

1.	Leihgebühren		
•	Kinderkassetten, Kinder- und Jugendbücher	10 Cent	für 3 Wochen
•	Hörbücher, CD, Spiele	20 Cent	für 3 Wochen
•	Bücher für Erwachsene	20 Cent	für 3 Wochen
•	Video, DVD für Kinder	50 Cent	für 1 Woche
2.	Mahngebühren		
•	Kinderkassetten, Kinder- und Jugendbücher	10 Cent	für 1 Woche
•	Hörbücher, CD, Spiele	20 Cent	für 1 Woche
•	Bücher für Erwachsene	20 Cent	für 1 Woche
•	Video, DVD für Kinder	80 Cent	für 1 Woche

Bei schriftlich erteilten Mahnungen erheben wir zusätzlich eine Bearbeitungsgebühr von 50 Cent.

Unterstützen Sie uns auch weiterhin durch regen Besuch und viel Lesen!!!!

Ihre Büchereiteams
von St. Elisabeth, St. Johann Baptist und St. Maria Königin



Mit Mozart und Händel dem (Jahres-)Wechsel entgegen

Bevor wir nach vorne schauen, ein Blick zurück auf unseren Jahresausflug am 27. August 2005, organisiert von unserem Chormitglied Joachim Glesius, seines Zeichens nebenberuflicher Winzer in Zeltingen. Ein Doppeldeckerbus brachte rund 80 Ausflügler am Samstagmorgen in das Moselstädtchen Bernkastel-Kues. Nach kurzer Stadtbesichtigung nahmen wir in drei Gruppen an einer sachkundigen Führung durch das Nikolaus-Cusanus-Stift teil. Wir erfuhren viele interessante Fakten aus dem ereignisreichen Leben des großen heiligen Nikolaus von Kues. Anschließend brachte der Bus uns in das nahe gelegene Zeltingen, dem Heimatort von Joachim Glesius. In Dankbarkeit beteten wir in der Pfarrkirche St. Stephanus und sangen einige Lieder zur Ehre Gottes. Nach einem beschaulichen Weg durch die Weinberge erwartete uns ein zünftiges Mittagessen mit Weinprobe in einer Zeltinger Straußenwirtschaft. Eine Schifffahrt auf der Mosel nach Traben-Trarbach rundete das Programm bei herrlichem Wetter ab. Herzlichen Dank für die Vorbereitung und Durchführung an Familie Glesius, die damit Jung und Alt, Aktiven und Inaktiven einen wunderschönen Ausflugstag beschert hat.

Doch neben allem Schönen gehört zum Leben auch das Schwere. Dies war für uns der Tod unserer Sangeschwester Renate Pille, die nach langer schwerer Krankheit am 14.08.2005 im Alter von 73 Jahren verstorben ist. Renate Pille war seit 28 Jahren Chormitglied als Sängerin im Alt. Wir sind dankbar, dass wir Renate so lange mit ihrem fröhlichen und hilfsbereiten Wesen im Chor haben durften. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Nun zur Gegenwart, zu Mozart, Händel und dem „(Jahres-)Wechsel“.

Seit knapp drei Jahren steht unser Kirchenchor unter der Leitung der hochgeschätzten und beliebten 24-jährigen Emanuela Gudzik. Unter ihr singen 20 Frauen im Sopran, 16 Frauen im Alt, 11 Männer im Tenor und 11 Männer im Bass und erzeugen damit ein großes vierstimmiges Klangvolumen. Emanuela Gudzik ist es hervorragend gelungen, nicht nur eine Gemeinschaft von Sängerinnen und Sängern, sondern auch einen Zusammenhalt von Jung und Alt, die sich gegenseitig mögen und einander helfen, aufrecht zu erhalten.

Leider wird Emanuela Gudzik uns am Ende des Jahres 2005 verlassen müssen. Nachdem sie ihr Studium der Kirchenmusik in diesem Sommer mit der Note „Sehr gut“ abgeschlossen hat, hat sie nunmehr eine Vollzeitstelle in Köln-Höhenhaus/-Dünnwald als Kirchenmusikerin angetreten. Außerdem absolviert sie ein weiteres Studium Gesang und Gesangspädagogik bei Frau Prof. Schlick in Wuppertal. Verständlicherweise bleibt keine Zeit mehr für uns, und so muss



Emanuela Gudzik die Chorleitung, „schweren Herzens“ abgeben. Auch wir sind schweren Herzens über ihren Weggang, freuen uns aber mit Emanuela Gudzik über ihr berufliches Fortkommen.

Wir werden ab Anfang 2006 unter neuer Leitung stehen. Wir sind dankbar für die Ankündigung von Herrn Pfarrer Winfried Kessel, dass der Kirchengemeindeverband die Stelle mit einem Jahresvertrag neu besetzen werde. Aber bis es soweit ist, stehen noch intensive Probewochen gemeinsam mit Emanuela Gudzik auf dem Programm.

Wir freuen uns auf die Gestaltung der Vorabendmesse zum **1. Advent am Samstag, den 26.11.2005**. Anschließend wird der Chor sein Cäcilienfest feiern.

Schon zwei Wochen später, am **Sonntag, den 11. Dezember 2005 um 15.00 Uhr** nehmen wir teil am alljährlichen Adventskonzert im Vinzenz-Pallotti-Hospital unter Leitung von Arnold Blasberg.

Zu Weihnachten singen wir am **1. Festtag um 18.00 Uhr** mit Orchesterbegleitung Teile aus der Spatzenmesse von Mozart und Werke von Händel. Wir werden uns im Rahmen dieses Festgottesdienstes von unserer Chorleiterin Emanuela Gudzik verabschieden.

Angedacht ist ferner die Mitgestaltung der Jahresabschlussmesse des Pfarrverbandes am **Silvestertag um 17.00 Uhr** in der Kirche St. Elisabeth.

Vielleicht ist der eine oder andere interessiert:

Der Chor probt **donnerstags von 20 bis 22 Uhr** in der Kapelle von St. Elisabeth. Jeder ist herzlich willkommen. Ein Einstieg ist immer möglich. Der Chor freut sich stets über Verstärkung.

Peter Fischer und Petra Köhler (Mitglieder des Chorvorstandes)





Taizé - Gebete

**Dienstag, den 29. November, 20.00 Uhr in St. Johann Baptist,
Freitag, den 9. Dezember, 20.00 Uhr in St. Elisabeth,
Donnerstag, den 15. Dezember, 20.00 Uhr in St. Maria Königin**

Können innerhalb der Gebetsstunde Taizé-Lieder kennengelernt und mitgesungen werden. Auch Instrumentalisten sind herzlich eingeladen, eine der vier Stimmen auf ihren Instrumenten mitzuspielen.

Dazu sollte man die meisten Noten auf seinem Instrument spielen können.

Für Mitsänger sind keine Voraussetzungen nötig.

Die Lieder sind recht einfach mitzusingen und klingen sehr schön.

Zum 50-jährigen Kirchweihfest in Maria Königin soll dort am 15. Dezember ebenfalls ein Taizé-Gebet stattfinden, mit Unterstützung der Kirchenchöre.

Schon mal vormerken.....Schon mal vormerken..... Schon mal vormerken.....Schon mal vormerken.....Schon mal vormerken.....

Wann? Am 18. Dezember um 11.00 Uhr
Wo? Kirche St. Maria Königin
Was? Kirchweihfestgottesdienst!

Die Kirchenchöre von St. Johann Baptist und St. Maria Königin singen mit Orchester Chöre aus dem "Messias" von G. F. Händel.

Möchten Sie selbst aktiv die Kirchenmusik im Pfarrverband unterstützen?

Spielen Sie ein Instrument? Oder zwei oder drei?

Wollen Sie lieber erst mal mit Ihrer eigenen Stimme im Chor singen und dabei nette Leute treffen?

So kommen Sie doch in die Chorproben:

Mittwochs, 20.15 Uhr im Pfarrsaal St. Maria Königin,
Donnerstags, 20.00 Uhr im Pfarrsaal St. Johann Baptist.

Brauchen Sie noch ein paar Infos? Dann rufen Sie doch an:
Kantorin des Seelsorgebereiches Refrath/Frankenforst:
Ariane Schnippering, Telefon: 96 38 51

Sternsingeraktion 2006 in St. Maria Königin



Schon mitten im Sommer ...

haben sich, ganz gegen den liturgischen Kalender, die heiligen Drei Könige auf den Weg gemacht, um rechtzeitig beim Weltjugendtag in Köln dabei zu sein. „**Wir sind gekommen ...**“, das ist ihr Motto.

Auch Ihr Kinder in Frankenforst und Kippekausen seid wieder herzlich eingeladen, die Sternsingeraktion 2006 in der 2. Woche der Weihnachtsferien tatkräftig zu unterstützen. Insbesondere möchten wir die Kommunionkinder des diesjährigen Jahrganges herzlich einladen mitzumachen. Sicher habt Ihr schon von der Sternsingeraktion gehört. Das diesjährige Motto lautet „**Kinder schaffen was!**“ Schwerpunkt ist diesmal Südamerika und insbesondere das Land Peru. In diesem Jahr stehen arbeitende Kinder, die zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen müssen, im Mittelpunkt. Falls Ihr mehr über Peru und die Situation der Kinder dort erfahren wollt, könnt Ihr Informationsmaterial wie z. B. Plakate und eine CD-ROM über uns erhalten. Ansonsten könnt Ihr auch über das Internet unter

www.sternsinger.de

interessante Beiträge über die Sternsinger anschauen. Hier schon mal die wichtigsten Termine für St. Maria Königin:

Vorbereitungstreff: Dienstag, 06.12.2005, 15.00 Uhr

mit Ausgabe der Gewänder, Üben der Lieder und Texte,
Einteilung der Gruppen

Aussendungsfeier: Donnerstag, 05. Januar 2006, 10.00 Uhr

Einholung der Sternsinger und der Gaben:

Sonntag, 09. Januar 2006, 11.00 Uhr

Erwachsene, die die Gruppen begleiten wollen, können sich ab Dezember in die bereitliegenden Listen in der Kirche eintragen. Der Termin für das „Danke schön-Frühstück“ und die Urkundenübergabe wird noch bekannt gegeben.

Monika Keppler-Kühn und Maria Strickling



Osterfreizeit 2006

Wie schon in den vergangenen Jahren wird es auch diesmal in unserem Pfarrverband eine Osterfreizeit geben. Kinder im Grundschulalter sind herzlich eingeladen, die Kartage in der Gruppe zu erleben. Wir wollen spielen, basteln, beten und singen und so gemeinsam über den Weg nachdenken, den Jesus vor 2000 Jahren gegangen ist.

Der genaue zeitliche Ablauf ist noch nicht gesteckt, aber sicher wird es wieder Angebote am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag geben.

Nähere Informationen werden rechtzeitig in den Schaukästen aushängen und ab dann liegen auch Anmeldungen in den Kirchen aus, die in den Pfarrbüros gesammelt werden.

Das Vorbereitungsteam

Wir freuen uns, wenn viele von Euch mitmachen!



(Traut dem Frieden)

Wappen der Benediktinerabtei
Kornelimünster

Besinnungstag für Frauen in Kornelimünster
8. März 2006

Das Benediktinerkloster Kornelimünster liegt im Indetal im Kreis Monschau. Es wurde 814 von Kaiser Ludwig dem Frommen gegründet.

Hierhin lädt Sie die kfd St. Elisabeth ein, zu einem Besinnungstag in besonderer Atmosphäre. Das Thema wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Kosten belaufen sich auf

Busfahrt	8,-- €
+ Begrüßungskaffee	3,-- €
+ Mittagessen	7,50 €
+ Nachmittagskaffee	<u>5,-- €</u>
	<u>23,50 €</u>

Nähere Angaben zu Anmeldung, Thema usw. entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit dem Schaukasten.

Da dies der letzte Pfarrbrief vor dem Besinnungstag ist, merken Sie sich bitte den Termin **8. März 2006** schon heute vor!!!

Monika Kleintombult-Heift



Dienstag, 06. Dezember 2005, 15.00 Uhr - St. Maria Königin

- > **Vorbereitungstreff zur Sternsingeraktion 2006** (Artikel auf Seite 15)
Nähere Informationen über Monika Keppler-Kühn oder Maria Strickling

Samstag, 17. Dezember 2005, 15.00 Uhr - St. Elisabeth

- > **Adventsfeier für Familien**
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Schaukasten

Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums

50 Jahre Kirchweihe St. Maria Königin: (Artikel auf Seite 10)

> **Sonntag, 11. Dezember 2005**

Nach der 11-Uhr-Messe: Kirchenführung für alle Interessierten: Große und Kleine, Alteingesessene und Neuzugezogene. Es gibt viele Informationen zur Geschichte unserer Pfarrei.

> **Montag, 12. Dezember 2005**

20:00 Uhr: Vortrag und Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Windolph im Pfarrheim St. Maria Königin

> **Dienstag, 13. Dezember 2005**

16:00 Uhr: Basteln mit den Messdienern und allen interessierten Kindern im Pfarrheim St. Maria Königin

19:00 Uhr: Spätschicht mit dem Jugendchor

> **Mittwoch, 14. Dezember 2005**

15:00 Uhr: Ein Nachmittag für alle Senioren mit vorhergehendem Gottesdienst

> **Donnerstag, 15. Dezember 2005**

17/18:00 Uhr: Buchausstellung „Geschenke in letzter Minute“ und evtl. eine Lesung in der Bücherei von St. Maria Königin

20:00 Uhr: Taizé-Gesänge für alle mit dem Chor St. Johann Baptist und St. Maria Königin

> **Sonntag, 18. Dezember 2005**

11:00 Uhr: Feierliches Hochamt mit musikalischer Gestaltung, anschließend Empfang und Gemeindeessen im Pfarrheim

Dienstag, 17. Januar 2006, 20.00 Uhr - St. Elisabeth

- > **Glaubensgespräch mit Kaplan Jörg Harth zum Thema:**
„Warum lässt der gute Gott uns leiden?“
Veranstalter: Kolpingsfamilie Refrath

Dienstag, 08. März 2006

- > **Besinnungstag für Frauen in Kornelimünster** (Artikel auf Seite 16)
Veranstalter: kfd St. Elisabeth
Ansprechpartner: Monika Kleintombult-Heift



Weihnachtsgottesdienste:

> St. Johann Baptist:

- 24.12.05 - Heiliger Abend 17.00 Uhr Familienmette
23.00 Uhr Christmette
- 25.12.05 - 1. Weihnachtstag 8.00 Uhr Hirtenmesse, Alte Kirche
10.00 Uhr hl. Messe
- 26.12.05 - 2. Weihnachtstag 10.00 Uhr Kleinkindergottesdienst, Alte Kirche
18.30 Uhr Abendmesse

> St. Maria Königin:

- 24.12.05 - Heiliger Abend 15.00 Uhr Krippenspiel
17.00 Uhr Familienmette
- 25.12.05 - 1. Weihnachtstag 11.00 Uhr hl. Messe
- 26.12.05 - 2. Weihnachtstag 11.00 Uhr hl. Messe

> St. Elisabeth:

- 24.12.05 - Heiliger Abend 16.00 Uhr Krippenspiel
18.00 Uhr Familienmette
- 25.12.05 - 1. Weihnachtstag 18.00 Uhr Abendmesse,
es singt der Kirchenchor
- 26.12.05 - 2. Weihnachtstag 9.30 Uhr hl. Messe

Neujahrsempfänge 2005:

> St. Elisabeth

Samstag, 7. Januar 2006
nach der 18.00 Uhr Vorabendmesse

> St. Maria Königin

Sonntag, 8. Januar 2006
nach der 11.00 Uhr Messe

> St. Johann Baptist

Sonntag, 8. Januar 2006
nach der 18.30 Uhr Abendmesse

Kernteamer aus dem Pfarrverband Refrath/Frankenforst in Como und Chiavenna.

Über 1.300 Jugendliche aus der Diözese Como waren während des Weltjugendtages im Seelsorgebereich Refrath / Frankenforst zu Gast. Vom 22.10. – 23.10.2005 fand jetzt in der Diözese Como/Italien ein Nachtreffen zum Weltjugendtag statt, zu dem der Diözesanjugendseelsorger Don Gianluigi Bollini das Vorbereitungsteam unseres Pfarrverbandes zusammen mit Pfr. Kissel zum Gegenbesuch eingeladen hatte. Aus terminlichen Gründen konnten leider nur 6 von 12 Kernteamern die kurze, aber sehr frohe und ereignisreiche Reise antreten. Nach Aufbruch in den frühen Morgenstunden erreichten wir unser erstes Ziel, Chiavenna, schon gegen Mittag. Nach herzlicher Begrüßung durch Don Gianluigi wurden wir über den Ablauf unseres Aufenthaltes unterrichtet. Samstag und Sonntag „Nachtreffen zum Weltjugendtag mit besonderem Schwerpunkt der Einleitung eines Seligsprechungsprozesses“, Sonntagabend Weiterreise nach Como, Übernachtung im Haus der Salesianer Don Boscos, Montagvormittag Besuch der wichtigsten Kirchen Comos und der Stadt. Abreise sollte auf unseren Wunsch hin der späte Vormittag sein.

Im Rahmen des Nachttreffens eröffnete der Bischof von Como, Msgr. Alessandro Magliolini, den diözesanen Seligsprechungsprozess für Schw. Maria Laura Mainetti, eine in Chiavenna geborene und im Jahr 2000 von Jugendlichen ermordete Ordensschwester. Sie stand als besondere Zeugin Jesu Christi mit dem Leitwort „mi sarete testimoni – Wir werden Zeugnis geben“ im Mittelpunkt des Jugendtreffens.

Gut 1000 Jugendliche waren der Einladung nach Chiavenna gefolgt, so dass wir nicht nur viele Priester, sondern auch etliche uns bekannte Jugendliche wieder trafen. Am bekanntesten war natürlich Don Winfriedo Kissel, der immer wieder stürmisch begrüßt wurde. In eigener Verantwortung führten die Jugendlichen in beeindruckender Weise durch die Veranstaltung. Es wurde gesungen und gebetet. Es gab Life-Interviews mit dem Bischof und Zeugen, die vom Wirken der ermordeten Schwester und ihrem gewaltsamen Tod berichteten. Am Abend gab es eine stimmungsvolle Lichterprozession, die am Denkmal für die ermordete Schwester Maria Laura begann und in der Pfarrkirche von Chiavenna endete. Dass die Jugendlichen nicht nur beten, sondern auch feiern können, zeigten sie uns eindrucksvoll zum Abschluss des Tages, wo die selben Jugendlichen, die vorher zu Ruhe und Einkehr aufgerufen hatten, nun ein Rockkonzert mit eigener Band im nahe gelegenen Eisstadion starteten.

Müde fielen wir Samstagabend ins Bett, denn schon früh am Sonntag versammelten sich alle Jugendlichen wieder zum Morgengebet und anschließender Gruppenarbeit, die u. a. auch den Weltjugendtag zum Thema hatte. Zum Abschluss des Treffens wurde im Eisstadion ein feierlicher Gottesdienst mit dem Bischof von Como, Alessandro Magliolini, gefeiert.

Nach einstündiger Fahrt von Chiavenna nach Como bezogen wir Quartier und trafen uns dann zu einem „Arbeitsessen“ mit den hauptverantwortlichen Jugendlichen des WJT und Don Gianluigi in einer netten Pizzeria. Wir vereinbarten, intensiven Kontakt zu halten, Austauschtreffen unserer Jugendlichen zu organisieren und hatten ganz konkrete Anfragen für Übernachtungsplätze während der Fußballweltmeisterschaft.....

Am frühen Montagmorgen ließen es sich unsere italienischen Gastgeber dann auch nicht nehmen, uns Refrathern noch die Stadt und drei der wichtigsten Kirchen Comos zu zeigen. Hier erfuhren wir, dass Como und Chiavenna eine enge Beziehung zu den Hl. 3 Königen besitzen. In beiden

Städten finden sich viele Darstellungen von den Weisen aus dem Morgenland in und an den Kirchen. Dies ist darauf zurück zu führen, dass im Mittelalter beide Städte sehr bedeutend waren und wichtige Stationen auf der Reise der Reliquien von Mailand nach Köln waren. Uns war diese interessante Verbindung zwischen Köln, Chiavenna und Como bislang nicht bekannt und so brachten uns die „Hl. 3 Könige“ noch einen Schritt näher zusammen und gaben uns weiteren Antrieb zu intensiveren Kontakten.

Nachdem wir den Stadtkern von Como besucht hatten und auch einen kurzen Blick auf den See werfen konnten, hieß es bei einem Spaghettiesse im Jugendseelsorgehaus Abschied nehmen. Wie nebenbei lernten wir hier noch schnell Don Gianluigi Bollinis Nachfolger als Diözesan-Jugendseelsorger kennen und luden ihn ganz herzlich nach Refrath ein. Während des Essens gaben wir auch noch ein Interview für die Kirchenzeitung in Como, deren Redakteurin uns versprach, die nächste Ausgabe nach Refrath zu schicken.

Der Abschied rückte unweigerlich näher, die letzten Geschenke wurden ausgetauscht und vor allem wurden immer wieder Grüße an die wunderbaren Helfer und Gastgeber im gesamten Pfarrverband Refrath/Frankenforst ausgerichtet.

Liebe Gastgeber, alle Helfer und Freiwilligen des Weltjugendtages, nicht zuletzt Ihnen allen haben wir diesen intensiven, schönen und herzlichen Aufenthalt zu verdanken, da unsere italienischen Gastgeber sich immer wieder für die Gastfreundschaft und Hilfe, die sie in Refrath erfahren haben, bedanken wollten.

Allen Beteiligten war klar, dass die aus dem WJT geknüpften Kontakte vertieft werden sollen.

Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.



Der Bischof von Como mit dem Refrathener Besuch und verantwortlichen Jugendlichen aus der Diözese. Links neben den Bischof Don Gianluigi Bollini; rechts von ihm: Brigitte Opiela, Karin Sahler, Martin Sahler, Pfarrer Winfried Kissel, Dominikus Heift (Foto: Rita Müller-Frank)



Ein kurzes Gebet an der Gedenkstätte für Schw. Maria Laura vor der Lichterprozession

Außengelände der Kita St. Josef wurde eingeseget

„Erntedank“ gleich in zweifacher Hinsicht konnten die Kinder, Eltern und Mitarbeiter der Kindertagesstätte St. Josef am 14. September feiern. Nachdem alle tatkräftig von April bis Juni an der Neugestaltung des Außengeländes Hand angelegt hatten, gab es nun im Herbst Grund genug, die „Ernte einzufahren“ und das Ergebnis monatelanger Planungen und die handwerkliche Umsetzung aller Überlegungen stolz seiner Bestimmung zu übergeben.

In einer Feierstunde, die gleichzeitig als Erntedankfeier gestaltet war, segnete Pfarrer Winfried Kissel jedes der neuen Spielgeräte einzeln und betete mit allen Anwesenden darum, dass die Kinder auch in der neuen Spielanlage unter dem Schutz Gottes stehen mögen. Kita-Leiter Alfred Mlotek dankte nochmals den Eltern für ihr großes Engagement, mit dem sie den ersten Bauabschnitt erfolgreich beendet hätten und somit nun den Kindern in dem neu gestalteten Außengelände die Möglichkeit gäben zu lernen, mit der Natur umweltgerecht umzugehen.

Knapp 25.000 Euro hat die Anlage bisher gekostet, wovon die Eltern in Eigenleistung und mit der Aufbringung von Eigenmitteln etwa 11.600 Euro selbst abgedeckt haben. 13.400 Euro kamen aus Spenden zusammen, für die allen, die damit einen großzügigen Beitrag zu diesem Projekt geleistet haben, nochmals ausdrücklich gedankt sei. „Aber es geht weiter“, skizziert Wolfgang Hüsken die Zukunftspläne aller engagierten Eltern als Fördervereinsvorsitzender. „Auch im kommenden Frühjahr wollen wir wieder tatkräftig anpacken und dann in einer zweiten Arbeitsphase viele weitere Schritte unseres Konzeptes verwirklichen.“

Beatrice Tomasetti

Kinder-Second-Hand-Basar erfolgreich statt gefunden

Am 17. September 2005 fand zum 26. Mal der Kinder Second-Hand-Basar in den Räumlichkeiten der Pfarrheims St. Johann Baptist statt.

Auch wenn in diesem Jahr der Gesamterlös nicht dem der Vorjahre entsprach, so konnte sich doch Frau Lülsdorf vom Kindergarten St. Johann Baptist über eine Spende in Höhe von **300,00 €** freuen, die ihr von Frau Gühnmann vom Organisationsteam des Second-Hand-Basars überreicht wurde.

Weitere Spenden gingen an „Ärzte ohne Grenzen“ und „Auf Achse“. Die großzügigen Sachspenden wurden dem Kinderschutzbund Bergisch Gladbach zur Verfügung gestellt.

Ein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen, die solch einen Basar erst möglich machen.



4. Dezember - Barbaratag

Von den Zweigen, die man am 4. Dezember ins Zimmer holt, damit sie zu Weihnachten blühen, heißt es, dass sie uns Zukünftiges prophezeien: Früher, als junge Mädchen in einer guten Partie die beste Zukunft sahen, stellten sie Zweige mit den Namen ihrer Favoriten ins Wasser. Verdorrte ein Zweig, war die Sache klar, bei allen anderen wurde es dann richtig spannend.

Apfel- oder Pflaumenzweige in voller Blüte verheißen gute Obsternte, die Haselnuss kann Glück und Reichtum bedeuten: Den Kelten galten Blüten und Früchte als Symbole der Klugheit, und in den Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat, suchten Rutengänger mit Haselzweigen nach Gold- und Silberadern. Kastanien, die auch nach rigorosem Schnitt immer wieder austreiben, sollen Christi Auferstehung bedeuten, Quitten die Freuden und Leiden der Zweisamkeit: Die Blüten duften so wundervoll wie die Liebe, doch die Früchte haben trotz ihrer Süße einen bitteren Beigeschmack. Mit Kirschen hat es eine besondere Bewandnis: Nach einer der Geschichten über die Heilige, die es vermutlich nie gegeben hat, verdingt sich ein Kirschzweig in Barbaras Kleid, als sie von ihrem dreiflügeligen Turm ins Gefängnis gebracht wurde. Sie stellte ihn ins Wasser und am Tag ihres Todesurteils blühte der Zweig auf.

Reichen Ernteseegen verspricht der Barbaraweizen, den man am 4. Dezember in eine Schale sät, wenn er zu Weihnachten einen dichten sattgrünen Rasen bildet. Mit einem roten Band umwunden, schmückt die frisch aufgegangene Saat dann den Weihnachtstisch. Der Brauch kam nach dem 2. Weltkrieg aus dem Südosten Europas und erinnert an das Adonisgärtchen der Mittelmeerländer zu Ostern. Nach einer anderen Überlieferung gehört diese Tellersaat zum Luzientag am 13. Dezember.

Dahinter steckt vermutlich eine Legende aus dem späten Mittelalter: Während der Flucht nach Ägypten lockte ein Bauer die Verfolger der heiligen Familie auf die falsche Fährte. Als diese ihn nämlich fragten, ob er die Flüchtlinge gesehen habe, erwiderte er so wahrheitsgemäß wie listig, dass sie ihm beim Säen seines Kornfelds begegnet seien. Doch inzwischen war ein Wunder geschehen, das Getreide stand prachtvoll im Halm und täuschte den Schergen des Herodes ein paar Monate vor, obwohl nur ein paar Minuten vergangen waren. Und so gaben sie die Verfolgung auf.

6. Dezember - Nikolaus

Der Sohn aus gutem, wohlhabendem Hause wurde um 270 geboren, von seinem Onkel, dem damaligen Bischof seiner Heimatstadt, zum Priester geweiht und nach dessen Tod zum neuen Bischof von Myra gewählt. Während der letzten Christenverfolgung im Osten des Römischen Reiches wurde er eingesperrt und gefoltert, kam aber mit dem Leben davon.

Auf der Synode von Nicäa, die Kaiser Konstantin der Große im Jahre 325 einberief und die als erstes Konzil in die Geschichte einging, soll er sich dem kaiserlichen Druck gebeugt und mit der Mehrheit der Teilnehmer die Trinitätslehre vertreten haben: Christus sei mit Gottvater und Heiligem Geist gleichzusetzen, nicht als Sohn auch dessen „Geschöpf“.

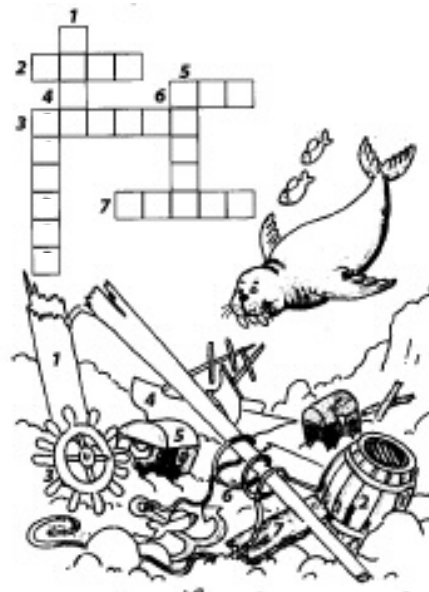
Historisch gesichert ist keine dieser spärlichen biografischen Daten, vermutlich sind zwei historische Persönlichkeiten verschmolzen: Nikolaus von Myra und Nikolaus von Sion. Doch zweifellos war der Bischof ein bedeutender und beliebter Mann, denn schon etwa 100 Jahre nach seinem Tod errichtete man eine Kirche über seinem Grab, die nach jeder Zerstörung wieder aufgebaut wurde und ganze Pilgerscharen anzog.

Vor etwa 800 Jahren entstand der Brauch, seinen Festtag am 6. Dezember auch zum Tag der Kinder zu erklären. Arme bekamen an diesem Tag nützliche Gaben und in mittelalterlichen Klosterschulen durften Schüler das Regiment über die Erwachsenen führen und wählten einen Knabenbischof.

Alle Gaben, die er bringt - egal, ob im Sack, in Papierschiffchen, Schuhen oder Strümpfen - erinnern an den Bischof, der seiner Gemeinde stets genügend Lebensmittel beschaffen konnte.



Schiffbruch
Finde sieben versunkene Dinge und trage sie in das Rätseldiagramm ein.



Himmelsduft

Du brauchst:

- 1 Orange, Grapefruit oder Zitrone,
- einige Gewürznelken
- Stricknadel

Mit der Stricknadel Ornamente in die Schale der Frucht stechen. Es können weihnachtliche Motive, wie z. B. Sterne angelegt werden. Danach die kleinen Löcher mit den Gewürznelken spicken. Gut wirken auch kreisförmig oder länglich verlaufende Muster.



Kinder-Glühwein

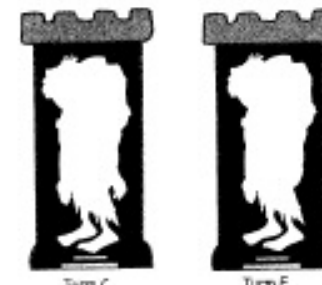
- 1/2 l Orangensaft
- 1/2 l Traubensaft (weiß oder rot)
- 2 Beutel Glühfix
- 1 Zimtstange

Orangen- und Traubensaft erhitzen. Die Glühfix-Beutel und die Zimtstange hineingeben und ca. 10 Minuten ziehen lassen.

Probiert's mal aus - schmeckt super und macht schön warm!

Quasimodo

Aus welchem Turm ist Quasimodo geflohen?



Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, und die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Ein fester Bestandteil der Kölner Adventszeit sind die vielen Krippen, die seit jeher eine besondere Faszination ausüben.

Eingedenk unserer italienischen Gäste, die viele Familien während des Weltjugendtags in Refrath beherbergt haben, bietet sich als Ausflugstipp ein Besuch in St. Maria Himmelfahrt an, der schönen Jesuitenkirche mit barocken Elementen, in der die italienische Gemeinde in Köln ihre Gottesdienste feiert. Bei der Krippe handelt es sich um eine mechanische Krippe in vier großen Kästen, die voller Freude am Detail die Weihnachtsgeschichte erzählt. Etwa wenn im zweiten Kasten der Besuch Marias bei Elisabeth in ein prächtiges Umfeld eingebettet ist, oder im dritten Bild Josef tags fleißig hämmert und abends schläft. Bei dieser Krippe passiert immer etwas Spannendes, es blinkt und funkelt und daher ist sie besonders gut für einen Besuch mit Kindern geeignet. Die Krippe ist in der Regel ab dem ersten Advent aufgebaut.

Übrigens, wenn man schon einmal in der Stadt ist, bietet sich auch ein Abstecher ins Andreaskloster schräg gegenüber an, das gleich zwei Krippen zeigt und in den Dom, der in der Adventszeit bis zum 2. Februar immer wieder mit neuen Bildern fasziniert. Die Vorkrippe wird ab dem 22. November im St. Andreaskloster aufgebaut.

Kerstin Meyer-Bialk

St. Maria Himmelfahrt
Marzellenstraße 28
50668 Köln
Tel. 0221/137130

St. Andreas
Komödienstraße 4-8
50667 Köln
Tel. 0221/160660



Mein Lieblingsgedicht

ausgewählt von: *Brigitte Schmitz*

Ich wünsche dir Zeit

Ich wünsche dir nicht alle Gaben
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freuen und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.

Ich wünsch dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst sondern auch zum Verschenken,
ich wünsche dir Zeit, nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben,
ich wünsche, sie möge dir übrigbleiben,
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertraun
anstatt nach der Zeit auf der Uhr zu schau'n.

Ich wünsche dir Zeit nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben,
es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit auch um Schuld zu vergeben,
ich wünsche dir Zeit haben zu Leben.

Elli Michler



Haben Sie auch ein Lieblingsgedicht oder ein Lieblingsgebet?

Diese Seite soll dafür reserviert sein. Bitte senden Sie es an die im Impressum angegebene Adresse (am liebsten per Mail) oder geben Sie es einfach im Pastoralbüro ab.

Darüber würden wir uns sehr freuen denn das wäre außerdem eine schöne Bereicherung für unsere Pfarrzeitung.

> **Pfarrer**

Winfried Kissel 0 22 04 - 6 44 08
Kirchplatz 10, 51427 Berg. Gladbach

> **Kaplan**

Jörg Harth 02 21 - 6808040
ab **Januar 2005:** In der Auen 59, 51427 Berg. Gladbach 0 22 04 - 2 10 26

> **Pastoralreferent**

Martin Böller 0 22 04 - 96 22 62
In der Auen 59, 51427 Berg. Gladbach Mail: Martin-Boeller@t-online.de

> **Gemeindereferentin**

Marion Petry 0 22 04 - 20 60 09
Kirchplatz 14, 51427 Berg. Gladbach

> **Pastoralbüro St. Johann Baptist**

Claudia Wurdel 0 22 04 - 6 44 08
Kirchplatz 12, 51427 Berg. Gladbach
Mail: st.johannbaptist@pastoralbuero.de
st.elisabeth@pastoralbuero.de
st.mariakoenigin@pastoralbuero.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Di, Mi, Do 15.00 - 18.00 Uhr

> **Kontaktbüro St. Elisabeth**

Rosemarie Hagelstein 0 22 04 - 6 51 32
In der Auen 59, 51427 Berg. Gladbach Mail: pfarramt-ste@t-online.de

Öffnungszeiten:
Di 9.00 - 11.00 Uhr
Do 15.00 - 18.00 Uhr

> **Kontaktbüro St. Maria Königin**

Veronika Carpus 0 22 04 - 6 44 55
Kiebitzstr. 22, 51427 Berg. Gladbach Mail: pfarramt-stmk@arcor.de

Öffnungszeiten:
Mi + Fr 9.00 - 11.00 Uhr

Wir freuen uns über die Taufe von:

St.Johann Baptist:

Braunisch, Frederike Anna
Braunisch, Nora Magdalena
Cremer, Lara Sophie
Cremer, Lukas Peter
Fuchs, Jolina Anna
Käsbach, Olivia Lillina
Kühn, Nicolas Caspar
Lenk, Mia
Merke, Sven Alexander
Rüggeberg, Jil Marie
Schwab, Miriam Charly
Stadtfelde, Luca Mathis
Unger, Jost
Unger, Maiko

St. Elisabeth:

Bergfelder, Lara
Bergfelder, Nicolas Frederick
Feith, Fabian Alexander
Fischer, Malte Benedikt
Fuchs, Jolina Anna
Guder, Leonard Severin
Körver, Johanna
Margos, Lara
Paape Gaibor, Melanie Samira
Powiton, Svea
Tscharnatke, Emily Jospheline

St. Maria Königin:

Pletto, Lorenzo Caolgero
Alsbach, Carolina Maria
Sprenger, Ariane
Flosbach, Lisa



Wir gratulieren zur Hochzeit von:

St.Johann Baptist:

--

St. Elisabeth:

Kathrin Gerards und
Eckhardt Herppich

Petra Gohr und
Jens Dieter Guder

St. Maria Königin:

Anette Spanke und
Manfred Hirsch



Wir trauern um unsere Verstorbenen:

St.Johann Baptist:

Besgen, Elfriede, geb. Schild 104 Jahre
Döpfer, Johann Robert 77 Jahre
Ellendorff, Edith 87 Jahre
Franken, Heinrich 71 Jahre
Gerwing, Petra, geb. Sangermann 34 Jahre
Hebestreit, Katharina, geb. Lambertz 90 Jahre
Klein, Karl Franz 76 Jahre
Kokot, Norbert 43 Jahre
Küsgen, Maria, geb. Bützler 86 Jahre
Merfort, Anton 54 Jahre
Neuhäuser, Anna Wilhelmine, geb. Müller 88 Jahre
Pittasch, Margarete, geb. Brenner 85 Jahre
Roentgen, Josef 81 Jahre
Schönges, Agnes Wilhelmine, geb. Stüttgen 88 Jahre
Schreuer, Elisabeth, geb. Knecht 80 Jahre
Strasser, Hulda 97 Jahre
Werheid, Elisabeth, geb. Grün 90 Jahre

St. Elisabeth:

Bikowski, Gisela, geb. Wipper 75 Jahre
Ferdinand, Renate Paula 78 Jahre
Franken, Josef 89 Jahre
Graeff, Helmut 90 Jahre
Pille, Renate, geb. Poloraczyk 73 Jahre
Schwitthale, Martin 39 Jahre
Wehner, Anita, geb. Jonas 74 Jahre

St. Maria Königin:

Küsgens, Elisabeth, geb. Büscher 85 Jahre
Hübel, Hildegard Johanna, geb. Schurek 104 Jahre
Adamczyk, Anton Isidor 102 Jahre
Brungs, Willi 72 Jahre
Klingenspohr, Theresia, geb. Kranz 65 Jahre

